

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 4

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Titerkontrollanlage EDC USTER ist es gelungen, bei der Herstellung von synthetischen Endlosgeräten die berührungs- und zerstörungsfreie Kontrolle und Registrierung des Titors und der Titerabweichungen direkt an der Spulmaschine sowie auch im Labor durchzuführen.

Das *TEX-ALARM*-System ist die bisher erste und einzige Anlage, die eine laufende Bestimmung und Registrierung der Bandnummer direkt an der Strecke im normalen Fabrikationsprozeß ermöglicht.

Ein elektronisches Auswertgerät, das mit dem Meßorgan verbunden ist, erzeugt, sobald die Bandnummer einen gewählten Wert über- oder unterschreitet, ein Signal, das zur Abstellung der Maschine benutzt werden kann.

Automatische Regelvorrichtung USTER-ADC-SC. Die Firma Zellweger AG, Uster, hat in Zusammenarbeit mit der Firma Rieter AG, Winterthur, eine Regelstrecke ent-

wickelt, die den Anforderungen moderner Spinnereien entspricht.

Die Kontrolle der Bandnummer erfolgt mit Hilfe eines optisch-elektronischen Meßorgans. Die Verzugsgröße des Regulierfeldes im Streckwerk wird durch Regelung der Vorderzylinderdrehzahl automatisch korrigiert, wenn die Bandnummer vom Sollwert abweicht.

Automatische Regelvorrichtung USTER-ADC-PB. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit TMM (Research), Helmschore und Howard & Bullough Ltd., Accrington, wurde eine Regulierung zur Kämmaschine 721 entwickelt.

Ein kapazitives Meßorgan, das zur Erfassung der *kurzen Schwankungen* dient, mißt die Banddicke vor dem Regelverzugsfeld und steuert dessen Verzug.

Ein aktivpneumatisches Meßorgan arbeitet in einem geschlossenen Regelkreis und gewährleistet eine sehr gute Ausregulierung der *Nummernschwankungen*.

Tagungen

Generalversammlung der SVF

Ba. Am 3. Februar 1968 fand im Zürcher Kongreßhaus die diesjährige Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten statt. Präsident W. Keller begrüßte annähernd 250 Mitglieder und Freunde der SVF sowie die Delegierten der befreundeten Vereinigungen und Institutionen. Den Versammlungsgeschäften vorausgehend sprach Dr. Ing. H. Reumuth, Direktor des Instituts für Angewandte Mikroskopie, Photographie und Kinematographie der Fraunhofer-Gesellschaft e. V., Karlsruhe, über «Neue Möglichkeiten der Textilmikroskopie».

Dokumente — keine Bilder

Tatsächlich muß das, was Dr. Reumuth den gespannten Tagungsteilnehmern auf den beiden Leinwänden vorführte, Dokumentation größter Bedeutung und überwältigender Aussagekraft genannt werden. Was Dr. Reumuth in Vergleichsprojektion zeigte, zeugte nicht nur vom Können des Referenten und seiner Mitarbeiter, sondern auch vom eigentlichen Wert der Ergänzung, welche die Mikroskopie hinsichtlich Schärfentiefe und Auflösungsvermögen durch das STEREOSCAN erfahren hat. Mit diesem neuartigen Gerät hat die Herstellerfirma, die Cambridge Instrument Company Ltd., England, dem Lichtmikroskop und dem Durchstrahlungs-Elektronenmikroskop ein neues, drittes Prinzip hinzugefügt, das Raster-Elektronen-Aufstrahlungsmikroskop. Seine wesentlichen Merkmale sind die extrem große Schärfentiefe und das Auflösungsvermögen von mindestens 50 nm. Mit dieser großen Schärfentiefe eignet sich das STEREOSCAN besonders für die Untersuchung dreidimensionaler Objekte, die vom Instrument auf dem Bildschirm wiedergegeben werden oder photographisch abgenommen werden können.

Das STEREOSCAN arbeitet mit aus einer Kathode freigemachten Primärelektronen, die, durch ein Kondensor-Linsensystem geschickt, auf das mit Gold bedampfte Objekt auftreffen. Dort tastet der Elektronenstrahl jeden Punkt der Oberfläche Zeile für Zeile ab. Beim Auftreffen des Elektronenstrahles sendet jeder getroffene Punkt Sekundärelektronen aus, wovon ein Teil auf einen Empfänger fällt, der ein entsprechendes Signal abgibt. Die Stärke dieses Signals und damit die Intensität der ausgesandten Sekundärelektronen hängt von der Form und Lage des Punktes ab, der soeben getroffen worden ist. Das Signal steuert dann die Helligkeit einer Fernsehbildröhre, über die der Bildpunkt in einem Rastervorgang, der mit der Bewegung des Elektronenstrahls synchronisiert ist, hinwegwandert.

Das STEREOSCAN bietet ungeahnte Möglichkeiten der Stereomikroskopie, von denen Dr. Reumuth einige Beispiele zeigte. So überraschte besonders der «Blick in die Tiefe»: Die Aufnahme eines Faserbündels vermittelte nicht nur ein klares Bild des Faserquerschnittes, sondern auch ein absolut scharfes Längsbild; eine scheinbar glatte Oberfläche weist plötzlich «Löcher» auf, deren Inneres vom STEREOSCAN unbarmherzig enthüllt wird; ein Schaumvlies, eine Apfelschale, ein Stück Corfam offenbaren sich als «Höhlenlabyrinth»; Schmutzpartikel auf Fasern erweisen sich als gefährlich abstehende Dornen; durch Kalkseife geschädigte Baumwolle zeugt von einer regelrechten Zerspleißung der Fasern, einem Wald gleich, der einem Hurrikan zum Opfer gefallen ist. Eine gereinigte Schallplatte schließlich wird zur schmutzigen, mit «Schlaglöchern» versehenen «Rennbahn». Nach all diesen interessanten Beispielen Dr. Reumuths scheint bei den Zuhörern, die den vorzüglichen Vortrag mit großem Beifall auszeichneten, kein Zweifel mehr daran zu bestehen, daß es etwas absolut Glattes, etwas absolut Sauberes einfach nicht gibt.

Die anschließende speditiv geführte Generalversammlung stand unter dem Einfluß des am 22. und 23. September 1967 stattgefundenen Jubiläums «25 Jahre SVF». Die Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten konnte damals namhafte Beträge von zusammen über 23 000 Franken zur Gründung eines Fonds für die berufliche Ausbildung entgegennehmen. Der rund 1700 Mitglieder starken Vereinigung steht folgender Vorstand vor:

Präsident: Willy Keller
 1. Vizepräsident: Armin Vaterlaus
 2. Vizepräsident: Peter Villingner
 Geschäftsstelle: Hans Angliker, Max Frey, Oswald Landolt und Rolf Schaich
 Verwaltung: Oswald Landolt
 Redaktion SVF-Lehrgang: Max Frey
 Tagungskommission: Arthur Barthold, Andreas Schaub und Peter Villingner
 Ausbildung: Walter B. Egger, Willy Keller, Rolf Schaich, Armin Vaterlaus und Erwin Zürcher
 Bibliothek: Andreas Schaub und Oskar Schlaepfer
 Stellenvermittlung: Fritz Schanz
 Delegation Verband Schweiz. Abwasserfachleute: Willy Keller, Andreas Nussle und Hansruedi Steiger
 Redaktion «Textilveredlung»: Dr. E. Brunnschweiler, Dr. A. Lauchenauser und Max Frey

SVF-Sommertagung «Wolle»

1. Die Situation der Wolle auf dem modernen Fasermarkt
2. Neue Färbe- und Ausrüstverfahren
3. Bekleidungsphysiologische Aspekte im Zusammenhang mit der Wolle und ihren Mischungen

Dies sind die Themen der diesjährigen Sommertagung,

die am 8. Juni 1968 im Kongreßhaus in Zürich abgehalten wird.

Mitglieder des VET und der VST, die sich für den Besuch der SVF-Sommertagung interessieren, melden sich direkt bei der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF), Postfach 207, 4001 Basel.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die Grundtendenz am *internationalen Baumwollmarkt* hat sich seit unserem letzten Bericht nicht groß verändert. Die Preisbasis blieb fest, und wenn auf irgend welchen Außenseitermärkten Schwächezeichen auftraten, waren sie nur von kurzer Dauer. Die Durchschnittspreise blieben jeweils hoch und wenig attraktiv. Die Verbraucherschicht war daher mit Käufen entfernter Lieferungen zurückhaltend. Gegenüber Vorkäufen als Sicherheit für eventuelle Abwertungen ist man skeptisch, da solche eingreifende Maßnahmen auch große Einflüsse auf den internationalen Garn- und Gewebemarkt haben würden. Bei der gegenwärtigen Entwicklung wird eine «einwandfreie Sicherheitsdeckung» (hedge) immer schwieriger. Man hat inskünftig nicht nur die internationale Entwicklung des Baumwollmarktes, sondern ebenso der Gold- und Währungsmärkte zu verfolgen, was eine Beurteilung der Lage nicht vereinfacht.

Die neueste statistische Lage hat sich gegenüber unserer letzten Aufstellung in der Februar-Ausgabe nicht groß verändert:

Baumwoll-Weltlage
(in Millionen Ballen)

	1965/66	1966/67	1967/68*
Lager	28,0	30,1	26,3
Produktion:			
USA	14,9	9,9	7,4
andere Länder	23,5	22,8	23,9
kommunistische Länder	14,7	15,4	15,9
Weltangebot	81,1	78,2	73,5
Weltverbrauch	51,0	51,9	51,7
Weltüberschuß	30,1	26,3	21,8*

* Schätzung

Infolge kleinerer Ernten und infolge der Zunahme des Weltverbrauches werden, wie aus vorstehender Aufstellung hervorgeht, die Weltüberschüsse von rund 30 Millionen Ballen auf ungefähr 21 bis 22 Millionen Ballen per 1. August 1968 sinken, wobei diese verhältnismäßig kleinen Lager meist aus «wenig gesuchten Qualitäten» bestehen.

Dem jeweiligen Ertrag je Acre wird im allgemeinen viel zu wenig Beachtung geschenkt. Die Saison 1967/68 war in dieser Hinsicht außergewöhnlich schlecht. In den USA ging der Ertrag um 6% zurück, in verschiedenen anderen Ländern sogar um 10% bis 20%, worunter Mexiko und El Salvador, aber auch Syrien, Israel und Tansania fallen. Gewöhnlich wiederholen sich aber solche schlechten Ertragsjahre nicht, da man sie mit besserer Kontrolle, besserer Saat, vermehrter Bewässerung und Düngung usw. heben kann. Es ist deshalb auch verfrüht, bei den letzten amerikanischen Areal-Anmeldungen durch die Farmer für die nächste Saison bereits Schätzungen aufzustellen. Ob die nächste US-Ernte die 13-Millionen-Ballen-Grenze erreichen wird, hängt vor allem vom Ertrag je Acre ab.

Die *Preise* für mittelstaplige Baumwolle wiesen im Januar 1968 Rekordhöhen auf. An den Auktionen von Tansania wurden rund 5% der jetzigen Ernte zu den höchsten Preisen der letzten zehn Jahre verkauft. Trotz den festen Preisen deckte Japan den Großteil seines Bedarfes bis Ende 1968 ein. Es war vor allem Europa, das einen drückenden Einfluß ausübte, wo die Garnpreise mit den übermäßig hohen Baumwollpreisen nicht Schritt halten. Der internationale Baumwollhandel wird den letzten Rekordumsatz von 18 Millionen Ballen diese Saison kaum erreichen. Das Hauptproblem besteht im Fehlen bestimmter Sorten: Faserlängen von über 1" und vor allem Upland-Baumwolle von 1¹/₁₆" und länger. Die Prämien dieser Provenienzen über und unter 1" haben sich erweitert, wodurch die Preisbasis der kurzen Upland-Baumwolle etwas attraktiver wurde. Von dieser Entwicklung profitierten teilweise die Verarbeiter von kurzer Baumwolle, vor allem in Asien, und es sieht momentan so aus, wie wenn die nächste Ernte ein ausgeglicheneres Angebot in den verschiedenen Qualitäten und Faserlängen bringen würde.

In *extralangstapiger Baumwolle* bleibt die statistische Lage ebenfalls sehr fest. Das Angebot ist in der laufenden Saison etwas kleiner als in der letzten und stellt sich wie folgt:

Angebot extralanger Baumwolle
(in 1000 Ballen)

	1965/66	1966/67	1967/68*
Lager: 1. August	860	985	1020
Produktion:			
Ägypten	1041	844	770
Sudan	665	755	825
Peru	176	217	165
USA	86	71	63
Diverse	75	66	70
Weltangebot	2903	2938	2913*

* Schätzung

Der Uebertrag extralanger Baumwolle aus der letzten Saison ist mit rund 1 Million Ballen etwas größer als vor einem Jahr; man darf diesen aber keinesfalls als einen hohen Ueberschuß ansehen. Die Zunahme ist vor allem auf die höhere Produktion im Sudan zurückzuführen. In der Saison 1967/68 dürfte die Weltproduktion in extralanger Faser etwas zurückgehen, und zwar in den meisten Ländern mit Ausnahme des Sudans. Die Produktion der Vereinigten Arabischen Republik war mit rund 770 000 Ballen die kleinste seit der Saison 1961/62, insbesondere wegen des um nahezu 20% herabgesetzten Anpflanzungsareals in diesen Sorten. In Peru ging der Ertrag infolge großen Wassermangels im Piura-Tal zurück. Die Vereinigte Arabische Republik und Peru haben ihren Exportteil in extralanger Baumwolle größtenteils disponiert, und die Auslandverkäufe des Sudans sind bereits 35% höher als letzte Saison, so daß auch auf diesem Sektor Angebots-